

Anfrage Kaiser betreffend Entwicklung der KITA-Tarife im Kanton Graubünden

Seit dem 1. August 2025 ist die neue Subventionierung für anerkannte Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung in Kraft. Das im Dezember 2022 beschlossene Gesetz zur Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung hat zum Ziel, die Vereinbarkeit von Familie, Erwerbstätigkeit und Ausbildung zu stärken und den Anteil der Familien an den Gesamtkosten zu senken.

Es zeichnet sich ab, dass diverse Eltern im Kanton Graubünden neuerdings gar mehr bezahlen müssen als bisher. Grund dafür ist die Tarifierung der einzelnen Kita-Trägerschaften. Insbesondere bei Kindern unter 18 Monaten sind die Tarife massiv angestiegen (teils fast verdoppelt). Die vom Kanton festgelegten Normkosten scheinen die anfallenden Kosten der Kitas nicht zu decken, weshalb sie zusätzliche und damit nicht subventionierte Kosten in Rechnung stellen müssen. Nicht nur Familien sehen sich mit Nachteilen konfrontiert, auch die Kitas berichten von Problemen. Einige Trägerschaften berichten gar von Abmeldungen aufgrund der finanziellen Mehrbelastung. Damit erzielt das Gesetz nicht den gewünschten Effekt und verfehlt das Ziel eines attraktiven Angebots an familienergänzender Kinderbetreuung.

Die Antwort der Regierung auf die Frage Scheider anlässlich der Fragestunde in der Augustsession 2025 ist nicht befriedigend: Der Grosse Rat braucht schnellstmöglich aussagekräftige Daten, um allfällige Anpassungen einzuleiten.

Deshalb möchten wir die Regierung anfragen:

1. Wie viele Familien profitieren vom Systemwechsel und wie viele Familien sehen sich mit gleich hohen und höheren Kosten konfrontiert?
2. Welche Massnahmen sind notwendig, um den gewünschten Effekt zu erzielen und die Familien mehrheitlich substanziell zu entlasten und damit das Ziel des Gesetzes zu erreichen?
3. Fasst der Kanton allfällige Korrekturen ins Auge, um das ursprüngliche Ziel des Gesetzes zu gewährleisten? Falls ja, bis wann?

Chur, 30. August 2025

Kaiser, Stiffler, Schneider, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Bavier, Berweger, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bluvol, Cahenzli-Philipp, Casale, Censi, Cola, Das, Della Cà, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Jochum, Kreiliger, Mazzetta, Mittner, Müller, Nicolay, Preisig, Rageth, Rusch Nigg, Rutishauser, Saratz Cazin, Schläpfer, von Tschärner, Zanetti (Landquart), Zaugg-Ettlin, Zindel



Sitzung vom

20. Oktober 2025

Mitgeteilt den

21. Oktober 2025

Protokoll Nr.

742/2025

Anfrage Kaiser

betreffend Entwicklung der KITA-Tarife im Kanton Graubünden

Antwort der Regierung

Mit dem totalrevidierten Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung (KIBEG; BR 548.300) wurde ein Systemwechsel vollzogen. Während im alten System die Subventionen im Giesskannenprinzip vergeben wurden, ist im neuen System für die Verteilung der Subventionen die konkrete finanzielle Situation der Familien massgebend. Insgesamt erhöhen der Kanton und die Gemeinden mit der Gesetzesrevision das Gesamtvolumen der Subventionen von 40 auf 60 Prozent der Normkosten (NK) (vgl. Jahresrechnung 2023 9 071 076 Franken, Budget 2026 14 235 000 (exkl. Kita-Plus)). Als Referenzwert am Übergang zwischen dem alten und dem neuen System dienen die NK, da sie in beiden Systemen existieren und nach der gleichen Methode berechnet werden. Die NK orientieren sich an den durchschnittlichen Aufwendungen der Leistungserbringenden (Art. 6 KIBEG). Die Regierung hat die NK per 1. August 2025 auf Fr. 116.60 pro Betreuungstag festgelegt und damit um Fr. 6.60 bzw. sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Leistungserbringenden haben ihre Tarife ebenfalls angepasst. Im alten System hatten sämtliche Kitas unterschiedlich abgestufte Tarife, eine unterschiedliche Anzahl an Stufen und teilweise individuelle Rabatte. Diese legten sie u. a. abhängig von der Einkommens- und Vermögensstruktur der Familien in ihren Angeboten fest. Im neuen System legen die Kitas Betreuungskosten pro Stunde fest. Abstufungen der Tarife nach Einkommens- und Vermögenssituation sind nicht mehr notwendig. Die durchschnittlichen Tarife liegen seit dem 1. August 2025 um Fr. 15.73 bzw. 13 Prozent über den festgelegten NK.

Zu Frage 1: Die Vergünstigungen orientieren sich an den NK und werden für die Familien anhand des massgebenden Einkommens, analog der individuellen Prämienverbilligung, berechnet. Basis sind die definitiven Steuerdaten des Vorjahrs. Das alte System stützte sich auf das steuerbare Einkommen plus 10 Prozent des Vermögens. In diesem System konnten Familien mit grösseren finanziellen Möglichkeiten durch Abzüge (z. B. Investitionen in Immobilien, Beiträge an die Vorsorgesäulen 2 und 3a

etc.) eine tiefere Tarifstufe erreichen. Dies ist mit der neuen Berechnung nicht mehr gegeben. Aufgrund der verschiedenen Einflussfaktoren und der hohen Individualität ist es aktuell aber noch nicht möglich, eine Bilanz zu ziehen. Belastbare Daten zur Gesamtsituation sind im Jahr 2026 zu erwarten.

Zu Frage 2: Mit dem neuen KIBEG werden verschiedene Ziele verfolgt. Durch das neue Finanzierungsmodell soll die Subventionierung einerseits effizient und zielgerichtet erfolgen. Andererseits sollen die politischen Ziele der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit sowie der Förderung der Entwicklung von Kindern wirkungsvoll unterstützt werden (s. Botschaft zum KIBEG, Heft Nr. 5 / 2022–2023, S. 351). Es zeigt sich im neuen System, dass Familien mit tiefem bis mittleren Einkommen in der Regel höhere Vergünstigungen von der öffentlichen Hand erhalten. Dies ergibt sich aus der Abstufung der Vergünstigungen und ist in der Praxis bereits sichtbar. Die höchsten Vergünstigungen beginnen bei 90 Prozent der NK für massgebende Einkommen bis Fr. 40 000.–, die tiefsten Vergünstigungen liegen bei 25 Prozent der NK ab einem massgebenden Einkommen von Fr. 130 000.–. Bei hohen Einkommen können die erhöhten Kita-Tarife, die wegfallenden Abzüge bei der Berechnung des massgebenden Einkommens und die zielgerichtete Ausrichtung der Subvention dazu führen, dass die Kosten für die Kinderbetreuung gestiegen sind. Dabei erweist sich der Beschrieb über die Fehlentwicklungen bei der bisherigen Subventionierung in der Botschaft (Ziff. II.2.2, S. 370) als zutreffend. Die Zielsetzung des KIBEG der verbesserten Lenkung der deutlich erhöhten Unterstützungsleistungen sowie die Gleichbehandlung der Familien und der Leistungserbringenden wurden mit der Finanzierung über die Vergünstigungen bereits erreicht. Die weiteren Zielsetzungen können aktuell noch nicht beurteilt werden.

Zu Frage 3: Bei der Einführung eines neuen Subventionierungssystems ist ein Monitoring zentral. Die Regierung wird die Entwicklung und die Auswirkungen der veränderten Finanzierung und Nutzung der familienergänzenden Kinderbetreuungsangebote analysieren. Sofern Korrekturbedarf besteht, ist die Regierung bereit, diese Korrekturen vorzunehmen, um die Ziele der Revision bestmöglich zu erreichen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Kaiser concernent il svilup da las tariffas da las canortas en il chantun Grischun

Dapi il 1. d'avust 2025 è en vigur il nov subvenziunament per purschidas renconuschidas da la tgira d'uffants complementara a la famiglia. La Lescha davart la promoziun da la tgira d'uffants complementara a la famiglia ch'è vegnida concludida il december 2022 ha la finamira da rinforzar la cumpatibilitad da la famiglia, da l'activitad da gudogn e da la scolaziun e da reducir la cumpart da las famiglias als custs totals.

I sa mussa che divers geniturs en il chantun Grischun ston da nov schizunt pajar dapli che fin ussa. Il motiv per quai è l'adattaziun da las tariffas dals singuls portaders da canortas d'uffants. En spezial tar uffants sut 18 mais èn las tariffas creschidas massivamain (per part quasi sa dublegiadas). Ils custs normads fixads dal chantun na paran betg da cuvrir ils custs che resultan per las canortas, uschia ch'ellas ston metter a quint custs supplementars e pia betg subvenziunads. Betg mo famiglias èn confruntadas cun dischavantatgs, er las canortas d'uffants rapportan da problems. Intgins portaders rapportan schizunt da retratgas pervia da la grevizza finanziaria supplementara. Uschia na cuntanscha la lescha betg l'effect giavischè e manchenta la finamira d'ina purschida attractiva da la tgira d'uffants complementara a la famiglia.

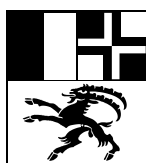
La resposta da la Regenza a la dumonda Schneider a chaschun da l'ura da dumondas en la sessiun d'avust 2025 na cuntenta betg: Il Cussegl grond dovra uschè svelt sco pussaivel datas expressivas per pudair instradar eventualas adattaziuns.

Perquai vulain nus dumandar la Regenza:

1. Quantas famiglias profitan da la midada dal sistem e quantas famiglias èn confruntadas cun custs tuttina auts e pli auts?
2. Tge mesiras èn necessarias per cuntanscher l'effect giavischè e per distgargar substanzialmain la gronda part da las famiglias ed uschia cuntanscher la finamira da la lescha?
3. Prenda il chantun en egl eventualas correcturas per garantir la finamira oriunda da la lescha? Sche gea, fin cura?

Cuira, ils 30 d'avust 2025

Kaiser, Stiffler, Schneider, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Bavier, Berweger, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bluvol, Cahenzli-Philipp, Casale, Censi, Cola, Das, Della Cà, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Jochum, Kreiliger, Mazzetta, Mittner, Müller, Nicolay, Preisig, Rageth, Rusch Nigg, Rutishauser, Saratz Cazin, Schläpfer, von Tscharnier, Zanetti (Landquart), Zaugg-Ettlin, Zindel



Sesida dals

20 d'october 2025

Communitgà ils

21 d'october 2025

Protocol nr.

742/2025

Dumonda Kaiser

concernent il svilup da las tariffas da las canortas en il chantun Grischun

Resposta da la Regenza

Cun la revisiun totala da la Lescha davart la promoziun da la tgira d'uffants cumplementara a la famiglia en il chantun Grischun (LTGU; DG 548.300) èsi vegnì midà sistem. Entant che las subvenziuns vegnivan concedidas sut il sistem vegl tenor il princip da repartiziun eguala, è la situaziun finanziaria concreta da las famiglias decisiva sut il nov sistem per reparter las subvenziuns. Cun la revisiun da la lescha augmentan il chantun e las vischnancas tut en tut il volumen da las subvenziuns da 40 sin 60 pertschient dals custs normads (CN) (cf. quint annual 2023: 9 071 076 francs, preventiv 2026: 14 235 000 (excl. KITApplus)). Sco valur da referenza per la midada tranter il sistem vegl ed il sistem nov servan ils CN, perquai ch'els existan sut tuts dus systems e vegnan calculads tenor la medema metoda. Ils CN s'orienteschan a la media dals custs dals furniturs da prestaziuns (art. 6 LTGU). Per il 1. d'avust 2025 ha la Regenza fixà ils CN sin 116.60 francs per di da tgira ed ha pia augmentà quels per 6.60 francs resp. 6 pertschient envers l'onn precedent. Ils furniturs da prestaziuns han medemamain adattà lur tariffas. Sut il sistem vegl avevan tut las canortas d'uffants tariffas cun diversas graduaziuns, differents dumbers da stgalims e per part er rabats individuals. Quels fixavan ellas en lur purschidas, tranter auter tenor la structura da las entradas e da la facultad da las famiglias. Sut il nov sistem fixeschan las canortas d'uffants custs da tgira per ura. Graduaziuns da las tariffas tenor la situaziun da las entradas e da la facultad n'èn betg pli necessarias. Dapi il 1. d'avust 2025 sa chatta la media da las tariffas per 15.73 francs resp. per 13 pertschient sur ils CN fixads.

Tar la dumonda 1: Las reducziuns dals custs s'orienteschan als CN e vegnan calculadas per las famiglias a maun da las entradas decisivas, analogamain a la reducziun individuala da las premias. La basa èn las datas fiscalas definitivas da l'onn precedent. Il sistem vegl sa basava sin las entradas suttamessas a la taglia plus 10 pertschient da la facultad. Sut quest sistem pudevan famiglias cun pussaivladads finanzialas pli grondas cuntanscher in stgalim tariffar pli bass grazia a deducziuns (p.ex. investiziuns en immobiglias, contribuziuns a las pitgas da provediment 2 e 3a e.u.v.).

Quai n'è betg pli pussaivel cun la nova calculaziun. Pervia dals differents facturs d'influenza e pervia da l'alta individualitad n'èsi actualmain dentant anc betg pussaivel da far ina bilantscha. Cun datas fidablas davart la situaziun generala pon ins far quint l'onn 2026.

Tar la dumonda 2: La nova LTGU ha differentas finamiras. Tras il nov model da finanziaziun duain las subvenziuns vegnir pajadas d'ina vart en moda effizienta e cun cleras finamiras. Da l'autra vart duain vegnir sustegnidas en moda efficazia las finamiras politicas da la cumpatibilitad da la famiglia cun l'activitad da gudogn sco er da la promoziun dal svilup dals uffants (guardar missiva tar la LTGU, carnet nr. 5 / 2022–2023, p. 351). Sut il nov sistem sa mussi, che famiglias cun entradas bassas fin mesaunas survegnan per regla reducziuns dals custs pli autas dal maun public. Quai resulta da la graduaziun da las reducziuns dals custs ed è gia visibel en la pratica. Las reducziuns dals custs maximalas cumenzan tar 90 pertschient dals CN per entradas decisivas fin 40 000 francs, las pli bassas reducziuns dals custs importan 25 pertschient dals CN a partir d'entras decisivas da 130 000 francs. En cas d'entras autas pon las tariffas da canortas pli autas, las deducziuns che crodan d'avent per calcular las entradas decisivas e la concessiun sistematica da las subvenziuns avoir per consequenza ch'ils custs per la tgira d'uffants èn s'augmentads. En quest connex sa mussi, che la descripziun davart ils fauss svilupps tar il subvenziunament da fin ussa en la missiva (cifra II.2.2, p. 370) è correcta. La finamira da la LTGU da diriger meglier las prestaziuns da sustegn cleramain pli autas sco er da tractar en moda eguala las famiglias ed ils furniturs da prestaziuns èn gia vegnidas cuntanschidas cun la finanziaziun sur las reducziuns dals custs. Las ulteriuras finamiras na pon actualmain anc betg vegnir giuditgadas.

Tar la dumonda 3: En connex cun l'introducziun d'in nov sistem da subvenziunament è in monitoring central. La Regenza vegn ad analisar il svilup e las consequenzas da la midada da la finanziaziun e da l'utilisaziun da las purschidas da la tgira d'uffants complementara a la famiglia. Sch'igl exista in basegn da correctura, è la Regenza pronta da far questas correcturas per cuntanscher uschè bain sco pussaivel las finamiras da la revisiun.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il chancelier:

Daniel Spadin

Interpellanza Kaiser concernente lo sviluppo delle tariffe delle strutture di custodia collettiva diurna nel Cantone dei Grigioni

Dal 1° agosto 2025 è in vigore il nuovo sovvenzionamento per offerte di assistenza ai bambini complementare alla famiglia riconosciute. La legge sulla promozione dell'assistenza ai bambini complementare alla famiglia decisa a dicembre 2022 ha l'obiettivo di rafforzare la conciliabilità di famiglia, attività lucrativa e formazione e di ridurre la quota di partecipazione delle famiglie ai costi complessivi.

Si profila che numerosi genitori nel Cantone dei Grigioni presto dovranno sostenere costi ancora superiori rispetto a oggi. Il motivo risiede nell'adeguamento delle tariffe dei singoli enti responsabili delle strutture di custodia collettiva diurna. In particolare per bambini di età inferiore ai 18 mesi le tariffe sono sensibilmente aumentate (in parte quasi raddoppiate). I costi standard stabiliti dal Cantone non sembrano coprire i costi delle strutture di custodia collettiva diurna, ragione per cui esse devono fatturare costi supplementari e quindi non sovvenzionati. Non solo le famiglie si vedono confrontate a svantaggi, anche le strutture di custodia collettiva diurna riferiscono di problemi. Alcuni enti responsabili riferiscono addirittura di disiscrizioni a seguito dell'onere finanziario supplementare. In questo modo la legge non raggiunge l'effetto auspicato e non raggiunge l'obiettivo di un'offerta interessante di assistenza ai bambini complementare alla famiglia.

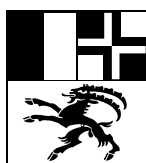
La risposta alla domanda Scheider fornita dal Governo in occasione dell'ora delle domande nella sessione di agosto 2025 non è soddisfacente: il Gran Consiglio necessita di dati significativi il più rapidamente possibile per avviare eventuali adeguamenti.

Per questo motivo chiediamo al Governo:

1. Quante famiglie traggono vantaggio dal cambiamento di sistema e quante famiglie devono far fronte a costi ugualmente elevati e superiori?
2. Quali misure sono necessarie per raggiungere l'effetto auspicato e per sgravare in modo sostanziale le famiglie, raggiungendo così l'obiettivo della legge?
3. Il Cantone intende prendere in considerazione eventuali correttivi al fine di garantire il raggiungimento dell'obiettivo originario della legge? Se sì, entro quando?

Coira, 30 agosto 2025

Kaiser, Stiffler, Schneider, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Bavier, Berweger, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bluvol, Cahenzli-Philipp, Casale, Censi, Cola, Das, Della Cà, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Jochum, Krelliger, Mazzetta, Mittner, Müller, Nicolay, Preisig, Rageth, Rusch Nigg, Rutishauser, Saratz Cazin, Schläpfer, von Tschanner, Zanetti (Landquart), Zaugg-Ettlin, Zindel



Seduta del

20 ottobre 2025

Comunicato il

21 ottobre 2025

Protocollo n.

742/2025

Interpellanza Kaiser

concernente lo sviluppo delle tariffe delle strutture di custodia collettiva diurna nel Cantone dei Grigioni

Risposta del Governo

Con la legge sulla promozione dell'assistenza ai bambini complementare alla famiglia (LASBA; CSC 548.300) sottoposta a revisione totale è stato compiuto un cambiamento di sistema. Mentre nel vecchio sistema le sovvenzioni venivano assegnate secondo il principio degli interventi a pioggia, nel nuovo sistema per la distribuzione delle sovvenzioni è determinante la situazione finanziaria concreta delle famiglie. Nell'insieme con la revisione legislativa il Cantone e i comuni aumentano il volume complessivo delle sovvenzioni dal 40 al 60 per cento dei costi standard (CS; cfr. consuntivo 2023 9 071 076 franchi, preventivo 2026 14 235 000 [escl. Kita Plus]). Quale valore di riferimento nella fase di passaggio dal vecchio al nuovo sistema fungono i CS, siccome esistono in entrambi i sistemi e vengono calcolati secondo lo stesso metodo. I CS si orientano ai costi medi fornitori di prestazioni (art. 6 LASBA). Con effetto al 1° agosto 2025 il Governo ha fissato i CS a 116.60 franchi per giorno di assistenza e li ha quindi aumentati di 6.60 franchi, ovvero del sei per cento, rispetto all'anno precedente. Anche i fornitori di prestazioni hanno adeguato le proprie tariffe. Con il vecchio sistema tutte le strutture di custodia collettiva diurna disponevano di tariffe graduate in modo diverso, di un numero di livelli diverso e in parte di sconti individuali. Le strutture di custodia collettiva diurna definivano tali tariffe nelle proprie offerte, tenendo conto, tra l'altro, della struttura di reddito e di sostanza delle famiglie. Nel nuovo sistema le strutture di custodia collettiva diurna stabiliscono i costi orari di assistenza. Graduazioni delle tariffe in funzione della situazione di reddito e di sostanza non sono più necessarie. Dal 1° agosto 2025 le tariffe medie superano di 15.73 franchi, rispettivamente del 13 per cento i CS stabiliti.

In merito alla domanda 1: le riduzioni si basano sui CS e vengono calcolate per le famiglie sulla base del reddito determinante, analogamente alla riduzione individuale dei premi. La base è costituita dai dati fiscali definitivi dell'anno precedente. Il vecchio sistema si basava sul reddito imponibile più il 10 per cento del patrimonio. In questo sistema, le famiglie con maggiori possibilità finanziarie potevano raggiungere un livello tariffario più basso grazie a deduzioni (ad es. investimenti in immobili, contributi

ai pilastri di previdenza 2 e 3a, ecc.). Con il nuovo metodo di calcolo ciò non è più possibile. A seguito dei diversi fattori d'influenza e dell'elevato grado di individualità, attualmente non è tuttavia ancora possibile fare un bilancio. Dati solidi riguardo alla situazione complessiva sono da attendersi per il 2026.

In merito alla domanda 2: con la nuova LASBA vengono perseguiti diversi obiettivi. Da un lato con il nuovo modello di finanziamento il sovvenzionamento avviene in modo efficiente e mirato. D'altro lato si intende sostenere in modo efficace gli obiettivi politici della conciliabilità di famiglia e attività lucrativa nonché della promozione dello sviluppo dei bambini (vedi messaggio relativo alla LASBA, quaderno n. 5 / 2022–2023, p. 351). Il nuovo sistema mostra che le famiglie con reddito da basso a medio beneficiano di norma di riduzioni maggiori concesse dall'ente pubblico. Ciò risulta dalla graduazione delle riduzioni ed è già visibile nella prassi. Le riduzioni maggiori iniziano con il 90 per cento dei CS per un reddito determinante fino a 40 000 franchi, le riduzioni minori ammontano al 25 per cento dei CS a partire da un reddito determinante di 130 000 franchi. Per i redditi più elevati, l'aumento delle tariffe delle strutture di custodia collettiva diurna, l'eliminazione delle deduzioni nel calcolo del reddito determinante e il versamento più mirato dei sussidi possono aver comportato un incremento dei costi per l'assistenza ai bambini. In questo contesto, la descrizione di sviluppi indesiderati del sovvenzionamento in uso finora riportata nel messaggio (n. II.2.2, p. 370) si rivela corretta. Grazie al finanziamento tramite le riduzioni, l'obiettivo della LASBA consistente in una migliore gestione delle prestazioni assistenziali nettamente aumentate nonché nella parità di trattamento delle famiglie e dei fornitori di prestazioni sono già stati raggiunti. Al momento non è ancora possibile valutare gli ulteriori obiettivi.

In merito alla domanda 3: l'introduzione di un nuovo sistema di sovvenzionamento richiede fin dall'inizio un'attenta attività di monitoraggio. Il Governo analizzerà lo sviluppo e le conseguenze del cambiato finanziamento e del cambiato utilizzo delle offerte di assistenza ai bambini complementare alla famiglia. Qualora dovessero essere necessari correttivi, il Governo è disposto a procedere a queste correzioni per raggiungere al meglio gli obiettivi della revisione.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin